Was ist STOPP RASSISMUS?
Stopp Rassismus ist ein kostenloses Angebot der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt für Menschen, die Diskriminierungen oder rassistischen Übergriffen ausgesetzt sind. **Stopp Rassismus** ist politisch und konfessionell unabhängig.

Wer kann sich an uns wenden?
Menschen, die sich rassistischer Diskriminierung ausgesetzt sehen, erhalten Rat, wie sie sich zur Wehr setzen und Respekt, Recht und Würde einfordern können.
Wenn Sie rassistische oder diskriminierende Vorfälle beobachten, können Sie die betroffenen Personen auf **Stopp Rassismus** hinweisen oder selbst mit uns Kontakt aufnehmen. Mit der Dokumentation diskriminierender und rassistischer Vorfälle wird ein Beitrag an die Bewusstseinsbildung und Prävention geleistet.

Was tun wir?
Bei **Stopp Rassismus** finden Sie qualifizierte Beratung und konkrete Hilfestellung. Ihre Anliegen werden bei uns absolut vertraulich behandelt.

Wir informieren Sie über rechtliche Schritte und nehmen Kontakt auf zu Behörden und relevanten Stellen und begleiten Sie beim gemeinsam beschlossenen Vorgehen.

Wir sind telefonisch erreichbar
Dienstag und Mittwoch 9 bis12 Uhr,
Freitag 14 bis17 Uhr

Um ein persönliches Beratungsgespräch zu vereinbaren, können Sie uns anrufen oder per Mail kontaktieren.

Adresse
Stopp Rassismus
Beratungsstelle beider Basel gegen Rassismus und Diskriminierung
Oberfeldstrasse 11a
4133 Pratteln

Telefon 061 821 44 55
Fax 061 821 45 83
info@stopprassismus.ch
www.stopprassismus.ch

Unsere Dienstleistungen sind kostenlos!

Für Spenden
BLKB
Stopp Rassismus
4133 Pratteln
IBAN: CH60 0076 9041 1264 4200 1

Bilanz per		**31.12.21**		**31.12.20**
		Fr.		Fr.
Aktiven				
Umlaufvermögen				
Kasse		00.00		00.00
Postkonto		38’599.15		33’519.15
Sonstige Forderungen		00.00		00.00
Transitorische Aktiven		00.00		00.00
KK Anlaufstelle/Stopp Rassismus		00.00		00.00
		38’599.15		33’519.15
Anlagevermögen				
Betriebseinrichtungen		00.00		00.00
Total Aktiven		**38’599.15**		**33’519.15**
Passiven				
Fremdkapital				
Kreditoren		00.00		00.00
Transitorische Passiven		00.00		00.00
KK Anlaufstelle/Stopp Rassismus		20’803.41		18’088.26
		20’803.41		18’088.26
Eigenkapital				
Saldovortrag	15’430.89		9’326.06	
Jahresgewinn/-verlust	2’364.85	17’795.95	6’104.83	15’430.89
Total Passiven		**38’599.15**		**33’519.15**

Jahresabschluss 2021	**Rechnung 2021**	**Rechnung 2020**
Erträge		
Beitrag Kanton BL	25’000.00	20’000.00
Beitrag Kanton BS	30’000.00	30’000.00
Sonstiger Ertrag	200.00	175.00
Eigenleistungen Anlaufstelle BL	5’000.00	10’500.00
Zinsertrag	00.00	00.00
Total Erträge	**60’200.00**	**60’675.00**
Aufwendungen		
Gehälter	25’128.00	31’962.60
Sozialleistungen	5’009.60	3’104.72
Honorare	60.00	247.50
Buchhaltung	1’500.00	2’500.00
Weiterbildung	00.00	00.00
Personal und Honorare	**31’697.60**	**37’814.82**
Miete Basel	00.00	3’000.00
Büro- und Betriebsaufwand	965.55	60.00
Finanzaufwand	120.00	120.00
Drucksachen, Inserate, Werbung	20’052.00	3’075.35
Anteilige Raumkosten (Eigenleistung Anlaufstelle BL)	3’500.00	6’500.00
Büroeinrichtung und Unterhalt	00.00	00.00
Anteilige Infrastrukturkosten (Eigenleistung Anlaufstelle BL)	1’500.00	4’000.00
Diverser Aufwand	00.00	00.00
Gemeinkosten	**26’137.55**	**16’755.35**
Total Aufwendungen	**57’835.15**	**54’570.17**
Jahresergebnis	**2’364.85**	**6’104.83**

KIP KANTONALE INTEGRATIONSPROGRAMME
KIP KANTONALES INTEGRATIONSPROGRAMM KANTON BASEL-STADT
KIP KANTONALES INTEGRATIONSPROGRAMM KANTON BASEL-LANDSCHAFT

Präsidialdepartement des Kantons Basel-Stadt
Kantons- und Stadtentwicklung
Fachstelle Diversität und Integration

ANLAUFSTELLE BASELLAND BERATUNG ASYL UND MIGRATION

BASEL LANDSCHAFT
SICHERHEITSDIREKTION
FACHBEREICH INTEGRATION

STOPP RASSISMUS

Beratungsstelle beider Basel gegen Rassismus und Diskriminierung

Jahresbericht 2021

Fallbeispiele

Racial Profiling im Supermarkt

Der Jugendliche B. wollte sich zusammen mit Kollegen in einem Supermarkt einige Snacks kaufen. Er bezahlte an der Kasse, seine Schulfreunde am Selfcheckout-Automaten. Dort ging etwas schief. Sie bezahlten versehentlich ein Produkt nicht. Eine Mitarbeiterin bemerkte das. Sie beschuldigte B., der seine Ware bezahlt hatte und sich schon auf der Rolltreppe zum Ausgang befand, so laut des Diebstahls, dass die weitere Kundschaft es hören konnte. Der Irrtum konnte schnell geklärt werden. Bei den weissen Freunden von B., bei denen tatsächlich ein Artikel am Automaten unbezahlt blieb, hiess es, es sei nicht so schlimm, der Beitrag sei ja gering. B. hingegen, der unschuldig war, wurde fälschlicherweise lauthals als Dieb bezeichnet und führte das auf seine dunkle Hautfarbe zurück. **Er fühlte sich durch den ganzen Vorfall beschämt und gestresst.** Wir schrieben der HR des Supermarktes einen Brief und regten an, dass das Thema «Racial Profiling» in die Weiterbildung der Mitarbeitenden aufgenommen wird. Damit könnte erreicht werden, dass Mitarbeiter:innen in solchen Situationen besser und professioneller reagieren. Die Personalabteilung der Ladenkette entschuldigte sich zwar für das Vorkommnis und liess B. ein kleines Geschenk zukommen. Sie wies darauf hin, dass die Firma eine Kultur der Diversität pflege, die sie auch in die Schulung einfliessen lasse. Worin die angeblichen Schulungsmassnahmen in diesem Bereich bestehen, wollte uns die Ladenkette nicht mitteilen.

Politiker ausser Rand und Band

In Zeiten des Wahlkampfes können die Emotionen hochgehen. Ein Lokalpolitiker ging aber deutlich zu weit. **Er verteilte Wahlflyer, in denen er mit drastischen Worten seine Abscheu gegen alle Ausländer:innen zu erkennen gab.** Er liess zudem ein Video machen, in welchem er alle Menschen vom Schwarzen Kontinent mit hasserfüllten Worten pauschal verunglimpfte. Schliesslich verletzte er die Privatsphäre einer anderen Politikerin und stellte ein Video von sich selbst am Wohnort der Betroffenen ins Netz, in welchem er sie verbal und mit obszönen Gesten aufs Gröbste – auch rassistisch – beleidigte. Gegen den Politiker wurde deswegen Anzeige, unter anderem wegen Verstosses gegen die Antirassismus-Strafnorm, erhoben.

Aus unserer Arbeit im Jahr 2021

Im Laufe des Jahres 2021 wurden 35 Fälle registriert, was eine Zunahme im Vergleich der letzten Jahre bedeutet. Von den 35 Fällen wurden 12 über das «Netzwerk von Schlüsselpersonen im Bereich Antirassismus und Diskriminierungsschutz» gemeldet. 21 Anfragen wurden per E-Mail gestellt, 14 telefonisch. 26 Fälle entfielen auf Basel-Stadt, 5 auf Baselland, 4 auf andere Kantone.

Elf Meldungen entfielen auf den Privatbereich (vier auf Nachbarschaft, sieben auf Freizeit), fünf Meldungen betrafen diskriminierendes Verhalten beim Arbeitsplatz und vier den Bildungsbereich. Bei neun Anfragen handelte es sich um Vorkommnisse in der Öffentlichkeit: Je drei Meldungen entfielen auf rassistisch motivierte Beschimpfungen und verbale Äusserungen im öffentlichen Verkehr, bei öffentlichen Angeboten von Privaten an die Allgemeinheit (Warenhaus/Festivals) und in der Medienberichterstattung bzw. in den sozialen Medien. Sechs Fälle betrafen das Verhalten der Behörden im staatlichen Bereich (zwei bei der Verwaltung, drei bei der Polizei, einer beim Zoll).

Die Reaktion auf Kontaktaufnahmen und die Bearbeitung der angemeldeten Fälle war schneller. Der Aufwand pro Fall war sehr unterschiedlich: Ein Teil der ratsuchenden Personen wollte lediglich die Vorfälle melden, damit sie in der Statistik erscheinen, andere wünschten sich eine Intervention bzw. eine Mediation unserer Seite. Mehr Zeit brauchten die Fälle, die juristischer Abklärung bedurften. Sehr aufwendig waren die Fälle von Personen mit psychischen Problemen. Oft sind wir nicht die geeignete Fachstelle für ihre Anliegen. Wir versuchten in diesen Fällen, die ratsuchenden Personen den kompetenten Stellen zuzuweisen. Bevor sie verstehen, dass wir nicht für ihre Anliegen zuständig sind, verbringen wir viel Zeit mit ihnen am Telefon oder per E-Mail oder in persönlichen Beratungen, was die Ressourcen und Kapazitäten für andere Aufgaben reduziert.

Aufgrund der langen krankheitsbedingten Absenz des Projektleiters, Johan Göttl, oblag der Betrieb des Projektes Stopp Rassismus für die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft fast das ganze Jahr 2021 allein der neuen Mitarbeitenden Elisa Carandina. Sie stellte sicher, dass die Beratungen, die Administration, die Öffentlichkeitsarbeit und der Kontakt zu den beiden Kantonen weitergeführt werden konnten. In ihren Tätigkeiten konnte sie auf die Unterstützung des juristischen Vertreters bei der Anlaufstelle, des Anwalts Joël Näf, sowie des Vorstands des Trägervereins Anlaufstelle Baselland zählen. Eine Freiwillige hat sie dabei unterstützt, die alte PowerPoint-Präsentation neu zu gestalten.

Elisa Carandina nahm an zwei Netzwerktreffen des Beratungsnetzes für Rassismusopfer, an einem Treffen der Schlüsselpersonen beim Netzwerk Antirassismus in Basel und an einem Runden Tisch über Rassismus, organisiert von Iras Cotis, teil. Johan Göttl hat Stopp Rassismus bei den Mitarbeitenden der GGG vorgestellt und an der Table Ronde Diskriminierungsschutz von Basel-Stadt teilgenommen. Die Beratungsstelle hat sich bei zwei türkischen Vereinen in Basel präsentiert. Elisa Carandina initiierte einen Austausch und eine Intervisionsgruppe zum Diskriminierungsschutz mit anderen Beratungsstellen in der Nordwestschweiz, Frabina (Beratungsstelle gegen Rassismus und Diskriminierung der Kantone Solothurn und Bern) und AIA (Anlaufstelle Integration Aargau), die weiter geführt werden. Zudem hat sie Kontakt mit Organisationen und Personen (u.a. Afrobasel, Anja Glover ...) aufgenommen, die Sensibilisierungsarbeit machen, um diese besser kennenzulernen und sie eventuell für Workshops vermitteln zu können.

Stopp Rassismus hat letztes Jahr mit dem Bureau Dillier ein neues Erscheinungsbild gestaltet. Website, Logo, Flyers und Visitenkarten sind inhaltlich und formal überarbeitet worden, was sehr viel Zeit und Arbeit gekostet hat. Das ist auch der Grund, warum die Kosten für Drucksachen und Werbung 2021 massiv höher als im Vorjahr waren.